



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Das I. Stück der XLIII. Woche 1680

1680



Leipz. Post- und Ordinar-Zeitungen/ Das I. Stück der XLIII. Woche 1680.

Rom vom 5. Octobris.

Erschienen 29. Septembr. des Nachts um 11. Uhr/ist der Cardinal Albri / ein Neapolitaner / im 70. Jahr seines Alters und 6. seines Cardinalats / eine Creatur Clementis des Lebenden/zeitlichen Todes verblichen / und damit die 21. Stelle im Collegio der Herren Cardinale geräumet; Er hat/vermittelst eines Testaments die Nonnen hiesigen so genannten Closters zu den Sieben Schmerzen/unter St. Petro Montorio/zu Erben seines ganzen Vermögens eingesetzt. Der Cardinal Rocci liegt gleichfalls gang darnieder. Der Fürst von Radzivil allhier befindet sich unpäßlich/hat nichts desto weniger verschiehen Montag Audienz beym Pabste gehabt/ und ist entschlossen / künfftige Mittwoch wieder von hier nach Hause aufzubrechen/wo ihm solches nur seine Leibes Schwachheit zulassen wird. Demnach der Pabst nunmehr glücklich in das fünffte Jahr seiner Regierung getreten/als hat die Königin Christina von Schweden ihn verschiehen Sonntag deßhalb complimentiret / darauf Ihre Majest. bey dem Abschiede mit einer Gasserey von kostbarem Confect und Wein tractiret worden. Ihre Majest. haben zwar die Nuntiatür nach den Schweizern vor den Herrn Gaetani außbitten wollen / aber keine gewisse Antwort erhalten können. Der König in Frankreich bestehet fest darauf/ daß der Cardinal v' Estree sich anher aufmachen soll/ungeacht aller Mühe/welche die Cardinale von Bouillon un Bonzi dargegen gebraucht/worzu sie von hier aus angefrischet worden. Der Jesuiten General hat diese Tage bey dem Herzog von Radzivil Audienz gehabt / und ihn nach dessen beywohnender Politic nach Gnüge mit dem Tiul Altesse beehret. Im legtem Consistorio ist eine Kirche in Frankreich dem Prölaten Robailles vorgeschlagen worden/welcher weil Er nach dem Exempel der andern Franzosen / das Gratis darüber begehret / und die Cardinale / sehende / daß diese Nation eine Gerechtigkeit aus diesem Gratis machen wollen / Ihm solches rund abgeschlagen / als hat der Französ. Ambassadeur folgende Drohworte außgestossen : Mein König wird dieses dem Cardinal Allieri und seinen Creaturen zuschreiben und gedenden.

Wien vom 24. dito.

Ihre Majestät die hehrtwürbige Kaiserin werden nunmehr Morgen allhier erwartet / wie denn bereit gestern und diese Tage die meisten Pferde und Wagen / samt denen darzu gehörigen Bedienten angelangt. Von Lins hat man / daß der Todesfall Ihrer Fürstl. Gnaden von Monreculi bey Hofe sehr bedauert wird / wordurch auch viel und vornehme Stellen ledig worden/
wem

went aber solche zu Theil werden mögen / wird künfftig zu hören seyn. Von dem bey denen Rebellen sich befindenden Kaiserl. Deputirten und Ungarischen Bischoff eingelauffene Briefe bringen / daß so wohl der Fürst in Siebenbürgen / als auch angrenzende Türckische Vassen / bey welchen sich die Rebellen befinden / solche / so gut sie mögen / die Rebellion fortzusetzen / anfrischen / mit Versicherung / ihnen nicht allein mit allem Unterscheiff / Lebens- und Geld- Mitteln / sondern auch einer gewissen Mannschafft an die Hand zu geben / durch welches sie abermahl den General- Vergleich zu verhin- dern trachten.

Paris vom 14. dito.

Die Besatzung in der Festung Perpignar ist mit 3. Compagnien verstärkt. Der Cardinal Estree stehet bereit / die Romanische Reise anzutreten / wie dann der meiste Theil seiner Bagage voran geschickt. Die vornehmsten Ursachen seiner Reise ist wegen der Regalien / und vermeinet man / daß alles in der Eile abgethan werden dürffte / wiewohl sich der Pabst sehr an seinem Concept bindet / und wird geglaubt / daß in Sachen des Convents von Charonne nicht zum besten gehandelt / sondern uns deswegen Satisfaction gegeben werden müsse. Der Kaiserl. Gesandte / Herr Graf von Mansfeld / ist sehr schwach / welches verursacht / daß so wenig in seinen Sachen geschehen / und meint man / daß derselbe den erwünschten Zweck seiner Berrückung schwerlich erhalten dürffte. Der Präsident von Burgundien ist verordnet / nach Mascoe zu reisen / denen Aufrührern den Proceß zu machen / und dürfften noch einige gefangen; andere aber auf die Galeren verurtheilt werden. Nach der Abnehmung des Priesters Cottons sind noch andere in Haft genommen worden / welche vor seines gleichen geachtet. Der Prinz von Conde ist ziemlich wohl auf von Chantilly anher kommen / aber nach 2. oder 3. Tagen aufs neue dergleichen wieder befallen / daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Es verlautet / daß Befehl ausgegeben / nach Calais / Dünkirchen und andern Seehafnen mehr Soldaten marckiren zu lassen / und fast noch so viel / als bereit in denen Drüsen liegen. Man sagt / daß die Holländischen Consuls mit dem Ende dieser Woche admittirt werden sollen. Dem Endoße aus den Spanischen Niederlanden / Namens Derbal / ist angesendet worden / sich zu retiriren / dann man einen Ambassadeur / welcher tüchtig genug / die Sachen selbigen Königreichs abzuwarten; aber keinen Endoße aus den Niederlanden / dulden wolle / worauf gedachter Herr Derbal Ansuchung gethan / ihm so lange Frist zu verstaten / bis er deswegen an seinen König geschrieben / und eine Antwort bekommen / so ihm auch vergönnet worden. Es ist ein besonderer Courier an Mons. Bellefons nach Engeland geschickt / welcher die Stelle eines Extraordinar- Ambassadeurs bekleiden / und so lange das Parlament sitzt / verbleiben soll. Der große Kriegs-Rath wird vor dem 15. Novemb. nicht gehalten werden / gegen welche Zeit die Generales beruffen

son sind. Madame de Billerou / wie auch Mous. Colbert sind wieder gesund / dieser letzte ist gestern zu Hofe gewesen / und soll künftigen Montag ein groß Consilium von 3. hohen Ministern bey dem Könige gehalten werden.

Brüssel vom 20. dito.

Duc de Villa Hermosa / hat durch Schreiben von denen Herren Senats rals Staaten Abschied genommen / und rüset sich noch vor Ende dieses Monats / neben seiner Gemahlin / zu Lande / nach Spanien abzureisen ; Zu dem Einzuge des Duc de Parma / als neuen Gouverneurs / in hiesige Stadt / werden hingegen alle Anstalten gemacht. Zwischen denen Spaniern und Franzosen / sollen in der Passage bey Bayonne / wegen der Fischey / wieder neue Händel entstanden seyn / in dem die Franzosen nicht dulden wollen / daß die Spanier länger alda fischen sollen / und derohalben solche mit einigen Schiffen besetzt ; Darauf die Spanier mit einigen Barken heraus gewaltztes wären aber 13. derselben alda gefangen eingebracht worden. Man sagt / daß der Statthalter von Friesland / Fürst von Nassau / Ihrer Durchl. des Herrn Marggrafen von Baden Durlach Fräulein Tochter geirahret werde.

Antwerpen vom 17. dito.

Am vergangenen Sonntage kamen der Prinz von Parma auf Brügge / Montags Abends darauf nach Send / allwo er unter Lobbrennan der Seucken und Rußqueien / Salven empfangen / und in des Bischoffs Palast begleitet worden. Des Dienstags ist er mit dem Herzoge von Villa Hermosa nach Enguin aufgebrochen / weßwegen unsere Abgeordnete / an statt daß sie nach Send gehen sollen / nach Brüssel geeilet / daseibst untern neuen Gouverneur zu complimentiren. Betwichenen Montag kam die verwitwete Herzogin von Hannover in diese Stadt / un ist gestern wieder mit 3 oder 4 Carossen durch Brüssel nach Paris aufgebrochen.

Lütich vom 8. dito.

Denen von Franchemont / Condron / und anderen Driften dieses Fürstenthums / ist anbefohlen worden / sich zu dem March fertig zu halten ; zu welchem Ende aber weiß man nicht. Zu Namur ist zwischen denen fremden Kaufleuten und Bürgern ein Tumult gewesen / in welchem etliche todt geblieben / und unter schiedliche verwundet worden sind.

Stockholm vom 2. ditz. k. v.

Gestern um die Mittagsstunde wurde allhier durch den König. Herold mit Trompeten und Pauken-Schall an unterschiedlichen Orten der Stadt und Wolmen / der Reichstag aufgerufen / so daß künftigen Dienstag die Proposition in dem Reichs-Sahl / der alten Gewohnheit nach / beschehen wird / heute begibt sich der Adel nach dem Ringwauß / ihre Mahmen aufzuheben zu lassen ; Herr Claus Fleming / so hochschon Sankley-Rath gewesen / hernach den Titel Erst verlossen und den Degen dafür erwehlet / auch

ein Regiment in dieser letzten Campagne commandiret/ ist zum Land: Marschall erwählter worden / wird man also nun bald vernehmen / was eigentlich wird proponirt werden. Der König ist vorgestern Abends wieder hereyn kommen/und ist heute vor Mittage in dem Rathe gewesen. Von der Königin Einzug und Ordnung ist noch nichts gewisses zu vernehmen/ nachdem der Reichstag lang oder kurz währet/so wird auch selbige bald oder spät angehen/ immittelst wird noch allerhand Anstalt darzu gemacht. Bey der Zoll: Pforte/ allda der erste schöne Arcus aufgerichtet worden / sollen die Trompeter und Paukenschläger ihr bestes thun/ und hat man auch 2. Batterien/ so mit Stücken sehr wohl versehen/ verfertiget / so die erste Losung geben sollen. Bey der Rorder: Brücke auf der andern Ehren: Pforte soll eine liebliche Vocals und Instrumental: Music seyn/ und auf der dritten bey'm Schlosse / ein Chor von Zincken und Schalmeien sich hören lassen ; Auf dem Strohm liegen einige Kriegs: Schiffe bereit / die sich auch tapffer hören lassen werden. Aus Schonen ist nichts schriftwürdiges / ohne daß man nun einen würcklichen Anfang machet/ die Festung Christianstark gänglich zu schleiffen/ also/ daß diesen Herbst alles geschehen soll / und künfftig die Einwohner keine Belagerung zu befürchten haben. Mit Helsingburg ist auch schon begonnen / und werden erstlich die Steine aus den gemauerten Graben/ so die Herren Danen machen lassen/ gebrochen/ und nach Landsron geführt.

Poßdam vom 11. dito.

Zwischen Freytag sind Ihre Hoheit der Pring von Uranien allhier angelanget/ und Se. Churfürstl. Durchl. Ihro ein Stück Weges entgegen gewesen/ und dieselbe eingeholet / der Einzug war also : Das Leib: Regiment zu Pferde/ ein Paucker/ 16. Hof: und Feld: Trompeter in verbrämter Liberey/ die Cavallier vom Hofe wohl bewehrt/ hierauf folgeten Se. Churfürstl. Durchl. mit dem Pringen von Uranien in einer vergüldeten Chaise/ dann 24. Wagen in verbrämter Liberey/ dar auf folgeten 2. Sutschen/ darinnen Seine Chur: Pringl. Durchl. und die andern antwesende Fürstl. Personen saßen/ hernach viel Sutschen und Chaisen/ 6. Trompeter und die Trabanten: Garde vom Schlosse/ 100 Compagnien von der Leib: Garde zu Fuß. Des Abends giengen sie zur Churfürstl. Tafel; weil aber Seine Hoheit von der Reise etwas ermüdet/ haben sie sich über eine Stunde nicht aufgehalten/ Er ward herrlich und aus bestem Silber tractiret. Jetzt sind hier zugegen Se. Chur: Pringl. Durchl. Marggraf Ludewigs / und Marggraf Philips Durchl. Durchl. Fürstens zu Anhalt/ Landgrafens zu Hesse Domburg/ und Pringen von Curland Durchl. Durchl. Durchl. Ihre Hoheit haben beschloffen/ bis den nächsten Donnerstag allhier zu verbleiben / und künfftigen Dienstag nach Berlin zu reisen/ die Chur: Princessin daselbst/ wie auch die andern Princessinnen zu besuchen. Seine Churfürstl. Durchl. werden sie dahin begleiten und daselbst auch tractiren/ auf den Abend aber wieder hier seyn.